

Die Ostergeschichte für Kinder

Texte und Fotos von Pfarrerin Metje Steinau



Jesus wird begraben

Am Abend, als auch die Frauen, die den Tod Jesu aus der Ferne mit angesehen hatten, weg waren, hing Jesus immer noch am Kreuz. Da ging Josef von Arimathäa zu Pontius Pilatus und bat ihn, dass er den Leichnam Jesu begraben dürfe. Als er die Erlaubnis bekam, ging er hin, nahm Jesus vom Kreuz ab, wickelte ihn in saubere, weiße Leinentücher und brachte ihn zu einer Grabhöhle, die er eigentlich für sich selbst gekauft hatte. Er legte Jesus hinein und rollte einen großen Stein vor den Eingang. Pilatus aber ließ das Grab auf Bitten der Ratsherren bewachen. Sie befürchteten nämlich, dass die Freunde Jesu den Leichnam stehlen und anschließend sagen könnten, Jesus sei auferstanden.

Die Auferstehung Jesu

Als das Passafest vorbei war, gingen drei Frauen zum Grab von Jesus, um den Leichnam zu salben, wie es die Tradition vorsah. Sie waren sehr traurig und fragten sich auf dem Weg, wie sie den Stein wohl vom Grab weg bekämen. Als sie am Grab ankamen, trauten sie ihren Augen nicht. Der Stein war weg, das Grab war offen, die Soldaten schliefen. Da blickte sie ein Engel aus dem Grab an und sprach: „Ihr sucht Jesus von Nazareth, den sie gekreuzigt haben. Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“ Die Frauen gingen in das Grab und überzeugten sich selbst. Jesus war nicht mehr da. Sie liefen wieder in die Stadt zurück und erzählten Jesu Freunden, was sie erlebt hatten. Ihre Freude war riesengroß. Jesus lebte, Gott hat ihn nicht im Tod gelassen. Was für ein tolles Ereignis! In den kommenden Tagen zeigte sich der Auferstandene seinen Freunden. Nun wussten sie: er lebt! Und diese Freude feiern wir bis heute jedes Jahr zu Ostern.



Der Einzug Jesu nach Jerusalem

Jesus wollte mit seinen Freunden noch einmal in Jerusalem das Passafest feiern. Sie machten sich auf den Weg. Auf einmal blieb Jesus stehen und sprach zu seinen Freunden: „Geht da vorne in das Dorf und bringt mir den Esel, der am ersten Haus angebunden ist. Sagt seinem Besitzer, dass ich ihn brauche—er wird ihn euch geben.“ So geschah es. Jesus setzte sich auf den Esel und durchschritt das Stadttor. In der Stadt standen die Leute schon an der Straße und riefen: „Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ Und sie legten Palmzweige vor ihn auf den Weg.

Das Abendmahl

Als die Freunde Jesu versammelt waren, um das Passamahl zu essen, saßen sie alle um einen Tisch herum. Es gab die traditionellen Festspeisen zu essen und zu trinken. Auf einmal wurde Jesus ganz still und ernst. „Das ist das letzte Mahl, dass ich mit euch esse.“ Und er nahm das Brot, dankte Gott und sprach zu seinen Freunden: „Nehmt und esst, dass ist mein Leib, der für euch gegeben wird.“ Dann nahm er den Becher und sprach: „Trinkt alle daraus. Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“ Die Freunde waren ganz traurig. Jesus hatte sie erschreckt. Was würde geschehen in dieser Nacht?





Jesus im Garten Gethsemane

Nach dem Essen sangen die Freunde mit Jesus noch ein Danklied. Dann gingen sie in die Nacht hinaus. Sie gingen zu einem Garten, der Gethsemane hieß. Dort wollten sie die Nacht verbringen. Als sie den Garten erreicht hatten, sagte Jesus seinen Freunden, dass sie draußen warten sollten. Er nahm nur drei Freunde mit sich: Petrus, Johannes und Jakobus. Als sie miteinander ein Stück gegangen waren, sagte Jesus zu den dreien: „Wartet hier und wacht mit mir!“ Alleine ging er ein Stück weiter in den Garten hinein und betete: „Mein Vater! Wenn es möglich ist, dann lass mich nicht leiden. Aber nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“ Als er zu seinen Freunden zurückkehrte, fand er sie schlafend vor. Traurig weckte er sie und sagte: „Könnt ihr nicht einmal wach bleiben und auf mich aufpassen?“

Jesus wird verhaftet

„Steht auf“, sagte Jesus zu seinen Freunden, „gleich werden sie kommen und mich verhaften.“ Plötzlich wurde es laut im Garten. Fackeln leuchteten auf, und Männer mit Knüppeln und Schwertern bewaffnet, stürmten herbei. Auch Jesus' Freund Judas war dabei. Er kam auf Jesus zu und küsste ihn. Da ergriffen die Soldaten Jesus und fesselten ihn. Judas hatte Jesus verraten! Als Petrus mit einem Schwert auf die Soldaten losging, hielt Jesus ihn davon ab: „Tu das nicht! Mein Vater im Himmel könnte ein Heer von Engeln schicken, um mich zu retten. Aber das, was geschieht, muss geschehen!“ Die Soldaten führten Jesus ab und brachten ihn zum Palast des Hohenpriesters. Dort wurde er verhört. Die Freunde Jesu aber rannten schnell weg und versteckten sich in den Häusern der Stadt. Sie hatten Angst, dass ihnen auch etwas geschehen könnte.



Petrus verleugnet Jesus

Während Jesus im Palast des Hohenpriesters verhört wurde, warteten die Männer, die ihn verhaftet hatten, im Hof. Auch Frauen standen um den Brunnen herum. Auf einmal schlich ein Mann in den Hof und schaute sich ängstlich um. Es war Petrus, der seinem Herrn Jesus bis hierher gefolgt war. Er hörte zu, was die Männer von der Verhaftung erzählten. Auf einmal sagte eine Frau zu ihm: „Bist du nicht auch ein Freund von Jesus?“ Er verneinte erschrocken. Eine andere Frau sagte: „Doch, ich habe dich doch mit ihm gesehen!“ Petrus verneinte schon wieder. Da sagte ein Mann: „Du sprichst aber genauso wie die, die mit ihm zogen.“ „Nein, ich kenne Jesus nicht!“, sagte Petrus wieder. Da hörte er einen Hahn krähen, und erinnerte sich, dass Jesus zu ihm gesagt hatte: „Ehe der Hahn kräht, wirst du dreimal gesagt haben, dass du mich nicht kennst.“ Und Petrus weinte bitterlich.



Jesus wird gekreuzigt

Nachdem Jesus verurteilt wurde, brachten die Soldaten ein schweres Kreuz, das sie Jesus auf die Schulter legten. Das sollte er selbst nach Golgatha schleppen, auf den Hügel, wo er gekreuzigt werden sollte. Das Kreuz war sehr schwer und sie brauchten lange, bis sie ankamen. Die Soldaten nahmen Jesus das Kreuz ab, legten es auf den Boden und banden ihn daran fest. Dann stellten sie es auf. Sie verspotteten ihn noch und sagten, er solle doch Gott bitten, dass er ihn dort runter holt. Jesus aber ließ alles geschehen. Um die Mittagszeit wurde es plötzlich ganz dunkel. Und Jesus rief: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Da erbebt die Erde, es gab ein großes Gewitter und der Vorhang im Tempel riss entzwei. Jesus schrie noch einmal ganz laut und starb.

